

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vor den Angriffen der Feinde durch die unzähligen Berge geschützt. Sie trieben dort Ackerbau und Viehzucht; später, als im Jahre 50 nach Christi die Sazygen die fetten Gegenden an der Theiß zwischen Dacien und Pannonien besetzt hatten, erscheinen sie unter dem Namen Satager, ein Name, der sich noch heute in dem slowakischen Stamme der Sotaker erhalten hat, oder als dienende Sarmaten, die sich häufig gegen die Sazygen empört hatten, um freilich neuerdings wieder den Quaden und dann den Hunnen tributpflichtig zu werden. Daraus, daß sich Reste von Slaven, allerdings zu verschiedenen Zeiten den Kelten, dann den Sazygen, Gothen, Quaden und Hunnen unterthänig und tributpflichtig im ursprünglichen Stammsitze erhalten haben, erklärt sich, schließt Schafarik, die überraschende Erscheinung, daß sich das Slaventhum in den Donauländern im VI. und VII. Jahrhundert auf friedlichem Wege so rasch verbreitet hatte.

Hören wir auch den russischen Chronisten Nestor, der um 1100—1114 schrieb. Nestor erzählt, daß von den vielen Völkern aus dem Stamme Japhets eines das slavische Volk war. Das slavische Volk habe sich an der Donau angesiedelt, dort, wo jetzt das ungrische und bulgarische Land liegt. Von hier aus hätten sich die Slaven über die Erde verbreitet und nach den verschiedenen Wohnsitzen besondere Namen angenommen. Dann seien die Kelten (Wlachen) zu den Slaven an der Donau gekommen, hätten ihnen das Land weggenommen, worauf sich dann die Slaven nach dem Norden zurückgezogen, um sich mit ihren Stammesbrüdern zu vereinigen.

Diese Nachricht von der Verdrängung der Slaven aus den Donau-Ländern durch die Kelten hat Nestor nach der Ansicht Schafariks aus der slavischen Tradition geschöpft. Daß die Slaven wie später so auch damals ihre Heldenlieder hatten, daß sie darin